

Eigeninteressen schaden der Akzeptanz

Grundlegendes Konzept für energetischen Umbau fehlt / Prom-Preisverleihung in Berlin

sfu. BERLIN, 9. Juli. Die drei energieeffizientesten gewerblich und öffentlich genutzten Immobilien Deutschlands stehen in diesem Jahr in Neckargemünd, Köln und Mainz. Dieser Ansicht sind die Jury-Mitglieder, die über die Preisträger für den „Prom des Jahres 2009“ zu entscheiden hatten. Der von der RWE Energy AG zum zweiten Mal ausgelobte und mit insgesamt 60 000 Euro dotierte Preis soll Projekte auszeichnen, die ökologisch richtungsweisend sind und gleichzeitig eine beispielhafte Kosten-Nutzen-Relation aufweisen.

15 Wettbewerbsbeiträge qualifizierten sich unter diesen Voraussetzungen für den Endausscheid – neben 13 energetisch optimierten Neubauten auch zwei auf energetische Effizienz ausgelegte Sanierungen. Als Gewinner setzte sich die Stadt Neckargemünd mit ihrem neuen Schulzentrum durch. Die Juroren unter Leitung von Gerd Hauser, Professor für Bauphysik der Fakultät für Bauingenieur-

und Vermessungswesen an der Technischen Universität München, überzeugte zum einen der niedrige Primärenergiebedarf, der nur 26 Prozent des Anforderungswerts ausmacht. Zum anderen ist ihrer Ansicht nach gerade an einer Schule das Potential, Interesse für einen bewussten Umgang mit Energie zu wecken, mit am größten. Den zweiten Preis erhielt die Hiba Grundbesitz für das Bürogebäude Etrium in Köln. Der dritte Preis ging an Redevco Services Deutschland für den C&A Eco-Store in Mainz.

Bei der Preisverleihung an diesem Mittwoch in Berlin zeigte sich Knut Zschiedrich, Vorstandsmitglied von RWE Energy, zufrieden mit dem Ergebnis. „Mit unserem Wettbewerb wollen wir nicht zuletzt Bauherren und Architekten nachhaltig für das Thema Energieeffizienz sensibilisieren.“ Der Preis ist Teil der Bemühungen, über die von der RWE Energy ins Leben gerufene Initiative Enreso Energiewirtschaft, Immobilienwirtschaft und

Wissenschaft über den zukünftigen Umgang mit Energie stärker das Gespräch miteinander zu suchen.

Sylvia Greiffenhagen, Professorin für Politikwissenschaft und Sozialplanung an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg, bemängelte in ihrem Festvortrag auf der Preisverleihung die große Zahl verschiedener Akteure beim Thema Energieeffizienz und energieeffiziente Gebäude, die keineswegs alle an einem Strang ziehen, sondern vielmehr ihre eigenen Sichtweisen, ihre ökonomischen und Profilierungsinteressen ins Spiel bringen. „Das Fehlen von im Konsens getroffenen grundlegenden Konzepten und Leitprinzipien, hinter denen zumindest die Elite der Akteure in verantwortlichen Positionen gesamtheitlich steht, wirkt der Herausbildung von größerer Akzeptanz bei den Bürgern, aber auch Architekten, Bauingenieuren und Handwerkern und anderen Fachleuten für energieeffizientes Bauen entgegen“, sagte sie.